

Wussten Sie, wie das Kriegsende vor 75 Jahren verlaufen ist? Teil 2

Rubrik des Historienkreises Betzenstein

Im amerikanischen Militär-Archiv ist darüber zu lesen, dass das 68. Panzerinfanteriebataillon, das am Sonntag, dem 15. April Betzenstein besetzt hatte, am Montag abkommandiert wurde, aber dafür vier andere Kompanien der 14. amerikanischen Panzerdivision nachgerückt waren. So lagerten inzwischen rund um Betzenstein die Kompanie D des 48. Panzerbataillons, die Kompanie A des 636. Panzerzerstörer-Bataillons, die Kompanie C des 125. Panzeringenieur-Bataillons und die Kompanie des Kampfkommandos des Hauptquartiers. Eine Sanitäts-Station wurde im Hof des Forstamtes errichtet.

Um eine Vorstellung zu haben, wie viele amerikanische Soldaten dies waren, nachfolgend die Angaben zur Sollstärke: Kompanie D des 48. Panzerbataillons: 99 Soldaten. Kompanie A des 636. Panzerzerstörer-Bataillons: 134 Soldaten. Kompanie C des 125. Panzeringenieur-Bataillons: 176 Soldaten und die Kompanie des Kampfkommandos des Hauptquartiers: 87 Soldaten. Zusammen gerechnet ergibt dies eine Sollstärke von 496 Soldaten. Rechnet man tote und verwundete Soldaten ab, kann von zirka 350 amerikanischen Soldaten rund um Betzenstein ausgegangen werden.¹⁾

Die Betzensteiner haben von diesen vielen amerikanischen GIs fast nichts mitbekommen, denn die Bevölkerung durfte tagsüber den Ort nicht verlassen, und von 19 Uhr abends bis 8 Uhr morgens war Ausgangssperre.

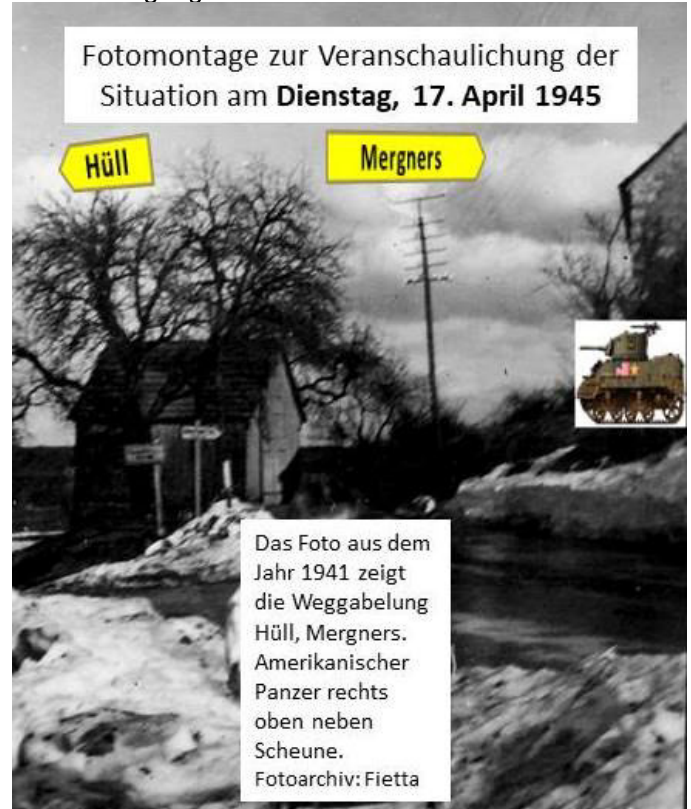
Am nächsten Tag, **Dienstag (17. April 1945)** wurde die Bevölkerung kurz nach 7 Uhr morgens von heftigen Schüssen in helle Aufregung versetzt. Niemand konnte erklären woher und warum. Fritz Fietta rettete sich mit seinen Eltern und Verwandten in den Luftschutzkeller im Eck-Haus an der Badersgasse (heute Höchststädter Straße). Die amerikanischen Soldaten ließen niemanden vor die Häuser, amerikanische Panzer fuhren los. Maschinengewehr-Feuer und einzelne Gewehrschüsse waren zu hören.

Ursache war eine deutsche Hundertschaft aus den Resten der 256. Volks-Grenadier-Division, die den Befehl erhalten hatte, aus dem Veldensteiner Forst in Richtung Betzenstein die heranrückenden Amis aufzuhalten. Wie die politische Situation so kurz vor Hitlers Selbstmord am 30. April noch war, ist im Bundesarchiv Freiburg in einem Geheimbefehl des Oberbefehlshabers West, Generalfeldmarschall Albert Kesselring vom 17.4.1945 an ihm unterstellte Divisionen nachzulesen:

„Der Ernst der Lage erfordert aber schärfste Massnahmen, um das Durchhalten der Wehrmacht, wie der Gesamtbevölkerung zu gewährleisten. Ich befehle hierzu im einzelnen: 1) ... 2) ... 3) ... 4) ... 5) ... 6) Wo die Bevölkerung bei Annäherung des Feindes weisse Tücher zeigt, sind die betreffenden Häuser zu zerstören (Abbrennen) u. die männlichen Bewohner dieser Häuser vom vollendeten 16. Lebensjahr ab zu erschliessen.“

Anm.1): In den Tagebuchaufzeichnungen von Johann Thummert, archiviert und transkribiert von Marianne Thummert, wird dies mit dem Satz bestätigt: „Es fuhr dann die amerikanische Heeresmasse ab in Richtung Nürnberg und das Fahren ging vom 16. - 19. April fast ohne Unterbrechung fort. so daß wir einen Begriff bekamen, von der Stärke der Amerikaner.“

In Mergners erfuhr dieser Stoßtrupp der 256. Volks-Grenadier-Division, dass Betzenstein schon von den Amerikanern besetzt war. Trotzdem wurden drei Sturmgeschütze (vermutl. StuG III Ausf. A) davon vorgeschickt.²⁾ Der erste amerikanische Panzer, den das erste deutsche Sturmgeschütz ins Visier nehmen konnte, stand oben neben der Scheune am Schmidberg-Hang gegenüber der Abzweigung zur Hüller Straße.



Ein gezielter Schuss setzte ihn in Brand. Das nächste Sturmgeschütz rollte so weit heran, bis es den nächsten amerikanischen Panzer beim Pfarramt sehen konnte, denn zu dieser Zeit gab es noch keine Häuser zwischen dem Pfarrhaus und dem heutigen Friedhofsparkplatz. Die Sicht war frei, und das Sturmgeschütz erzielte einen Volltreffer beim amerikanischen Panzer. Durch den Geschützlärm waren nun alle Amis kampfbereit auf ihren Posten.

In der amerikanischen Militäraufzeichnung wird dies (übersetzt) so beschrieben: *»Die Männer der Hauptquartier-Kompanie wurden entlang des Bergrückens eingesetzt. Sogar die Köche und Schreibkräfte mit Karabinern und Granaten, Jeep-Fahrer mit Maschinepistolen, Funker und Fahrtzeichengeber mit Panzerfäusten waren kampfbereit. Von ihrem Standpunkt auf der linken Seite aus schossen Major Dan R. Montgomery und Captain A. R. Schaffer, Kompaniechef, Tec / 5 Harry Corey und Tec / 5 Leroy Witt, Koch, eine deutsche Panzerbesatzung dabei ab.«*

Autor: Karl Heinz Fietta

Quellen: [Im Text erwähnt]

[Fortsetzung im nächsten Amtsblatt]

Anm.2):

Sturmgeschütz ist ein gepanzertes Kettenfahrzeug mit einer Kanone ohne drehbaren Turm. Zum Zielen musste ein Sturmgeschütz daher mit den Ketten ausgerichtet werden. Besatzung waren Kommandant, Richtschütze, Ladeschütze, Fahrer. Siehe: Wikipedia »Sturmgeschütz StuG III oder StuG IV«